

UTO MAGAZIN

Nummer 2 | März/April 2022

Sektion Uto
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



UTO AKTUELL In drei Schritten zum/
zur Tourenleitenden. Der vereinfachte
und professionalisierte Prozess.

Seite 5

UTO AUF TOUR Dem Teufel schlägt
man im Glarnerland gerne ein
Schnippchen. Viele tolle Touren-
berichte und ein Tipp.

Seite 10–20

UTO WISSEN Der Bartgeier wurde in
der Schweiz verfolgt und ausgerottet.
Ein Rückblick, ein Ausblick und ein
Buchtipps.

Seite 26–28



FÜR WEICHEN SCHNEE UND FESTEN TRITT

Bergabenteuer beginnen bei uns. Beratung durch begeisterte Bergsportler, faire Preise und erstklassiger Service für deine Ausrüstung. **Wir leben Bergsport.**

Filiale Zürich

Binzmühlestr. 80
8050 Zürich-Oerlikon
044 317 20 02

Filiale Volketswil

Brunnenstrasse 1
8604 Volketswil
043 399 41 00

baechli-bergsport.ch



B'ACHLI
BERGSPO RT



Bernadette Bisculm

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Uto-Familien-Skitour auf den Furggelenstock beginnt mit einer heissen Schoggi im Restaurant Brunni. Touren unter dem Motto «Einsiedeln – Best of the Day» schliessen nicht ohne ein «Maisgold» ab. Nach der Abfahrt vom Laucherenstöckli schmeckt der Hauskaffee im Sigristenhaus in Illgau am besten. Spätestens zum Abschluss einer Tour ist es Zeit für Geselligkeit.

Gemütliche Geselligkeit verbindet Das traditionelle Ritual, auf einer SAC-Tour einzukehren, trägt wesentlich zum Zusammenhalt unserer Sektion bei. So vertiefen wir unsere Kontakte und Freundschaften, lernen unsere Tourenkolleginnen und -kollegen besser kennen und schätzen. Neu bietet unsere Sektion regelmässige Kennenlern-Treffs an. Sie stehen allen SAC Uto-Mitgliedern offen. Vielleicht bist du mal mit dabei?

Bergsteigerwissen sammeln – Bergfreude weitergeben Erhoffst du dir mehr vom SAC als gemeinsame Bergerlebnisse? Wenn du dir selbst mehr Bergsteigerwissen aneignen möchtest, holst du dir das nötige Rüstzeug in einem Kurs. Wenn du zudem deine Freude an den Bergen und deinen erworbenen Erfahrungsschatz an andere weitergeben möchtest, wirst du vielleicht gar SAC-Tourenleiter/in. Die TL-Ausbildung im SAC Uto wurde vereinfacht und professionalisiert (s. Seite 5).

Sich und andere begeistern Katharina Erfen erzählt im TL-Interview, wie sie es als Aspirantin anstellt, maximal vom Wissen der erfahrenen Tourenleitenden zu profitieren, um eine gute Tourenleiterin zu werden. Sie gibt das Erworbenere bereits an Schnupperkursen weiter. Zudem fotografiert sie leidenschaftlich gerne und postet ihre Bilder in der Uto-Facebook-Gruppe. Ihr Fazit: «Es ist super, ich konnte schon so viele Kontakte und Freundschaften knüpfen im SAC Uto!» Katharina begeistert nun auch andere.

Gesellige Frühjahrsgrüsse

Bernadette Bisculm
Redaktion UTO MAGAZIN

Inhalt



12 Dem Teufel ein Schnippchen geschlagen



19 Mit Kindern auf Skitour



30 Petra Klingler ist Weltmeisterin

UTO EDITORIAL	3
UTO AKTUELL	
In drei Schritten zum/zur Tourenleitenden	5
Kurz notiert	6
UTO VORSTAND	
Aus dem Vorstand	8
UTO AUF TOUR	
Fotorückblick: Skitouren im Jenatschgebiet	10/11
Dem Teufel ein Schnippchen geschlagen	12/13
Richtige Entscheidungen – bestmögliche Erlebnisse	14/15
Fotorückblick: Skitouren in der Furkaregion	16
«Hände hoch – dein Leben oder deinen Zwieback!»	17
Aufstieg zur Sonne – Abfahrt in den Nebel	18
Mit Kindern auf Skitour	19
Interview: Tourenbereichsleiterin Katharina Erfen	20
UTO TOURENTIPP	
Kompromisslose Skihochtour zum Doldenhorn 3 638 m	21/22
UTO HÜTTEN	
Spannorthütte: Winterruhe	24
Voralphütte: Die Wintersaison beginnt	24
UTO SENIOREN/INNEN	
Termine bis Ende April	25
UTO WISSEN	
Bartgeier – der sanfte Riese	26/27
Buchtipp: Der Bartgeier	28
UTO MITGLIEDER	
Heimliche Helden des Uto-Alltags: Dieter Schlatter	29
UTO KLETTERZENTRUM	
Petra Klingler ist Weltmeisterin im Eisklettern	30

Impressum

SSN 1424-0033, 101. Jahrgang,
Ausgabe 2/2022 (März/April 2022)

Das «UTO MAGAZIN» ist die Mitgliederzeitschrift der SAC-Sektion Uto und erscheint sechs Mal im Jahr.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die jeweiligen Autoren und Autorinnen verantwortlich.

Redaktions- und Anzeigenschluss
Ausgabe 3/2022 (Mai/Juni): 25.3.2022

Herausgeberin
SAC-Sektion Uto
Stampfenbachstr. 57, 8006 Zürich
Telefon: 044 362 96 70
sekretariat@sac-uto.ch
www.sac-uto.ch

Kontoverbindung
IBAN Nr. Postkonto
CH67 0900 0000 8000 3951 7

Projektleitung, Redaktion, Inserate
Bernadette Bisculm, BisCulmCom
redaktion@sac-uto.ch

Gestaltung
SOURCE Associates AG, Zürich

Korrektorat, Druck, Distribution
Staffel Medien AG, Zürich
Auflage: 8 300 Exemplare

Titelbild
«Der Bartgeier beobachtet mich. Das Rot des Skleralrings zeigt, dass dieser Bartgeier erregt ist. Es ist für mich jedes Mal wieder ein einzigartiges Erlebnis, diesem besonderen Vogel zu begegnen.»
Foto: Hansruedi Weyrich

In drei Schritten zum/zur Tourenleitenden

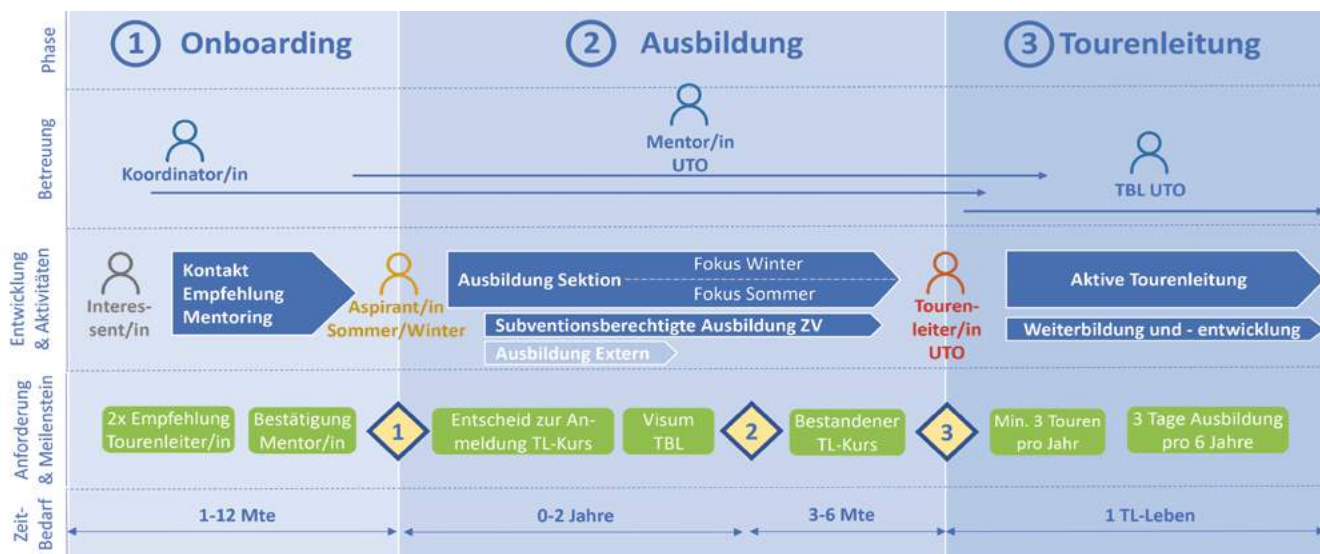


Abbildung: Vereinfachter Prozess zur/zum Tourenleitenden im SAC Uto

Die Sektion Uto professionalisiert die Koordination der Aspirantinnen und Aspiranten und treibt die Ausbildung von Tourenleitenden in allen Tourenbereichen voran. Die Anzahl frisch ausgebildeter Tourenleiterinnen und Tourenleiter pro Jahr soll verdoppelt werden, um so das Tourenangebot mittelfristig massiv auszubauen.

Seit Mitte 2021 sind Manuel Krucker und Michael Rausch dafür verantwortlich, die Rekrutierung, Betreuung und Ausbildungskoordination der künftigen Tourenleitenden der Sektion neu zu konzipieren. Als erster Meilenstein ist ein vereinfachter und transparenter dreistufiger Prozess entstanden, der durch die neu geschaffene Koordinations- und Anlaufstelle für Aspiranten und Aspirantinnen begleitet und betreut wird.

Der vereinfachte Prozess

Der Prozess zur/zum Toureneitenden im SAC Uto besteht aus drei Phasen. Die Koordinationsstelle für Aspiranten und Aspirantinnen unterstützt angehende Tourenleitende vor allem in den Phasen 1 Onboarding und 2 Ausbildung.

Für die Aufnahme ins Aspiranten/innen-Programm des SAC Uto sind Empfehlungen von zwei aktiven Tourenleitenden notwendig. Zudem ist ein/e aktive/r Tourenleitende/r als Mentor/in obligatorisch. Die Koordinationsstelle stellt sicher, dass alle notwendigen Informationen eingeholt und die nächsten Prozessschritte geplant und angegangen werden. Sie unterstützt ebenfalls bei der Auswahl eines/r geeigneten Mentors/in.

Standardisiertes Vorgehen

Die Ausbildung zur/zum Tourenleiter/in im SAC Uto von der Aufnahme ins Aspiranten/innen-Programm bis zum erfolgreich absolvierten Leiter/innen-Kurs des Zentralverbands (TL-Kurs) soll künftig max. 2,5 Jahre dauern.

Die Entscheidung zur Anmeldung trifft der/die Mentor/in zusammen mit der Aspirantin oder dem Aspiranten. Die Tourenbereichsleitenden (TBL) geben ihr Visum dazu. Aus den aktiven Tourenleitenden werden kontinuierlich Mentoren und Mentorinnen für die künftigen Aspiranten und Aspirantinnen rekrutiert.

Informationsabende

Zusätzliche Informationen werden in Kürze auf der Website sac-uto.ch publiziert. Zudem gibt es zwei Informationsabende, für die das Anmeldefenster bereits offen ist. Die beiden Info-Abende für Tourenleiter/in-Interessierte finden dieses Jahr am 6. April und am 2. November 2022 statt.

- Bist du als Alpinist oder Alpinistin fortgeschritten und möchtest dich künftig als Tourenleiter/in aktiv in der Sektion engagieren?
- Oder bist du bereits Tourenleiter/in und möchtest dein Know-how als Mentor oder Mentorin gewinnbringend weitergeben?

Interessierte können sich ab sofort per E-Mail an die neue Koordinationsstelle für Aspiranten und Aspirantinnen wenden.

Schreibe uns an
aspiranten@sac-uto.ch

Manuel Krucker, Fokus Winter
Michael Rausch, Fokus Sommer

Kurz notiert

Winterstock-Westgipfel: Gratulation!



Erik Weitering auf der Gipfelnadel, Florian Büchting am Sichern
Text und Foto: Thomas Wiatowski

Am 16. Dezember 2021 glückt der 3er-Seilschaft Florian Büchting, Erik Weitering und Thomas Wiatowski die erste Besteigung des Winterstock-Westgipfels (UR) bei winterlichen Bedingungen.

Es ist kurz vor 16 Uhr am 16. Dezember 2021, die Sonne geht in 30 Minuten unter und der kalte stark beissende Nordwind vom Dammagletscher lässt einen das eigene Wort kaum verstehen. «Stand», signalisiert Erik von der Spitze der Gipfel-Nadel. Das Signal für Florian und Thomas zum Nachsteigen. Es ist geschafft, 14 Seillängen im traumhaften Furka-Granit, teils mit hüfthohem Schnee bedeckt, teils mit feiner Eisglasur beschichtet, und die 3er-Seilschaft mittendrin. Die erste Besteigung des West-Gipfels des Winterstocks über die Südwand bei Schnee ist geglückt.

Nachdem die Sektion UTO diese im Sommer 2021 sanft saniert hat (s. UTO MAGAZIN 4 / 2021), ist die abenteuerliche Route auch bei winterlichen Bedingungen, inklusive Gipfelbiwak auf über 3200 m, eingeweiht worden.

Im SAC Uto gefunden

Im Sommer 2020 meldeten sich Alexandra und Vito für die zweitägige Tour zur Cadlimo-Hütte an. Anfang Januar 2022 erhält die damalige Tourenleiterin Bernadette Bisculm eine Mailnachricht mit Bild und dem frohen Neujahrsgruss «Wir haben uns auf der von dir geleiteten Tour kennengelernt, du bist erfolgreiche Match-Makerin!» Nun sind sie also ein Paar.

Wir wünschen euch viele weitere gemeinsame glückliche Touren und Jahre!



v.r.n.l. Alexandra und Vito
Foto: Alexandra Kowalewska

#sac-uto

TL-Treff



Foto: Christophe Eméry

Der Treff der Tourenleitenden, zu dem die Sektion Uto die Tourenleitenden einmal jährlich als Dankeschön einlädt, fand am 20. Januar 2022 im Uto Kulm statt. Die über 80 Teilnehmenden genossen es, wieder mal zusammensitzen und sich über Tourenideen, -erfahrungen und Allerwelts-Allerlei auszutauschen. Die Co-Alpinchefin Elsbeth Probst prämierte Walter Frehner, Ernst Rota und Michael Beglinger, welche die meisten Touren angeboten hatten. Sie übergab den Anwesenden ein Zertifikat sowie ein kleines Präsent.

Einsiedeln – Best of the Day



Foto: Christophe Eméry

Diesen März wird SAC Uto-Tourenleiter Christophe Emery Einsiedeln verlassen und mit seiner Familie nach Zürich umziehen. 117 Teilnehmende haben bei seinen 16 «Best of the Day»-Touren mitgemacht. Diese Touren unter dem Titel «Einsiedeln – Best of the Day» wird Christophe, wie er mit Nachdruck erklärt, mit dem gleichbleibenden Enthusiasmus weiterführen. Er wird es sich auch in Zukunft nicht nehmen lassen, einen solchen Tourentag jeweils zusammen mit den Teilnehmenden bei einem «Maisgold» abzuschliessen.

Ein grosses Dankeschön an Chris für die Tourenorganisation und den regelmässigen Teilnehmenden für ihre Treue! Ein detaillierter Rückblick in Französisch und Deutsch ist auf seinem Blog zu lesen.

Mehr Informationen und Fotos: www.chrisantem.ch/blog

Aktuelle Hinweise

Uto-Termine

Uto-Generalversammlung

Die nächste GV findet am 5. Mai 2022 statt.

Jahresfest 2022

Das Jahresfest 2022 findet am 12. November 2022 statt.

Jubiläumsfest Senioren/innen

Die Uto-Senioren/innen feiern am 26. November 2022 ihr 100-Jahr-Jubiläum.

Mehr Informationen

Ausschreibungen und Anmeldeformular – auch für Anlässe: sac-uto.ch › [touren-und-kurse](#)

Uto-Mitglieder

Verstorben

Keller-Vonwiller René, Zürich
Brönimann-Käser Yvonne, Zürich

Der Vorstand spricht den Hinterbliebenen sein tiefes Mitgefühl aus.

Uto-Sekretariat

Öffnungszeiten

Mittwoch von 12.00 bis 18.00 Uhr
Tel. 044 362 96 70
E-Mail sekretariat@sac-uto.ch

Mehr Informationen

sac-uto.ch › [touren-und-kurse](#) › [clublokal-und-sekretariat](#)

Uto-Fitnessstraining

Jeden Montag, ausser an Feiertagen und in den Schulferien, jeweils von 18.30 bis ca. 19.45 Uhr findet in der Sporthalle Kornhaus A, Limmatstrasse 176, Zürich, das Uto-Fitnessstraining statt.

Mehr Informationen

sac-uto.ch › [touren-und-kurse](#) › [fitnessstraining](#)

Aus dem Vorstand



Liebe Club-Kameradinnen, liebe Club-Kameraden

Gerne informiere ich euch über die wichtigsten Themen aus dem Vorstand.

1. Die Suche nach zusätzlichen Tourenleitenden

Die neue Aspiranten/innen-Betreuung läuft inzwischen auf Hochtouren. Es stimmt mich sehr optimistisch, dass sich etliche Mitglieder für die Mitarbeit in dieser Kommission gemeldet haben. Es braucht aber noch ein bis zwei Jahre, bis sich das im Jahresprogramm durchschlägt. Auf unserer Website wird demnächst detaillierter erklärt, wie wir Mitglieder dabei unterstützen, Tourenleitende zu werden. Meldet euch bei Interesse schon jetzt bei Manuel Krucker und Michael Rausch: aspiranten@sac-uto.ch.

2. SAC Uto-Chat-Service – powered by Zulip

Mit Zulip wird eine SAC Uto-eigene Chat-Plattform eingeführt. Für die gängigen Tourenbereiche sind Public Channels angelegt und pro Tour kann ein privater Channel angelegt werden. Sehr einfach. Weitere Informationen findet ihr auf unserer Website unter «Kontakt / Chat».

3. Kennenlern-Treffs für Neumitglieder

Jeden Monat organisieren wir Kennenlern-Treffs auf dem Uetliberg. Diese Anlässe stehen im Jahresprogramm und sind für jede/n offen. Selektiert dazu den Tourentyp «Andere Anlässe». Einfach anmelden und mitkommen. Es gibt Kaffee und Kuchen im Uto Staffel. Nächste Termine: Donnerstag, 24. Februar und 24. März, sowie Donnerstag, 28. April, jeweils von 18 bis 21 Uhr.

4. Generalversammlung 2022

Die Generalversammlung findet dieses Jahr am 5. Mai statt. Die wichtigsten Traktanden:
Der Zentralverband (ZV) hat die Sektion Uto am 13. Januar 2022 formell um finanzielle Unterstützung

gebeten für die Erneuerung des Tourenverwaltungsportals (CHF 500 000) und einen Ausgleich für den Hüttenfonds (CHF 500 000). In den letzten Jahren haben wir wesentliche Beiträge aus dem Hüttenfonds erhalten und unsere finanzielle Situation ist noch immer sehr solide. Zudem haben wir viele Anforderungen an das Tourenverwaltungsportal, die schlussendlich allen Sektionen zugute kommen werden. Der Vorstand steht diesem Gesuch deshalb positiv gegenüber.

Uto-Hütten: In Planung ist derzeit ein erstes Unterhaltungsprojekt. Für die Medelserhütte wird ein Projektbudget von CHF 800 000 beantragt. Alle Details zum Projekt findet ihr auf unserer Website.

Uto-Umwelt: Wir informieren an der GV über den Stand der Klimastrategie des SAC, welche bis 2025 erarbeitet wird. Dazu möchten wir mit euch über folgende Punkte im Plenum diskutieren:

- Kompatibilität von Klimazielen und dem Bergsport
- Mögliche Anknüpfungspunkte in unserer Sektion zur Erreichung der Klimaziele
- CO₂-Bilanzierung unserer Hütten und Touren.

Uto-Jugend: Vor fast 2 Jahren wurde das Hallentraining mit fixen Leitenden eingeführt. Jetzt wird die Zusammenarbeit mit dem Regionalzentrum Zürich (RZZ) intensiviert, Trainings in Wädenswil und u.a. der Milandia organisiert sowie Jugendliche aus anderen Sektionen im Training aufgenommen. Zudem wurde das Outdoor-Programm massiv aufgestockt und wird jetzt ein Ausbildungsteam aufgesetzt. Gerne informieren wir euch darüber und sind natürlich interessiert, was ihr davon hält.

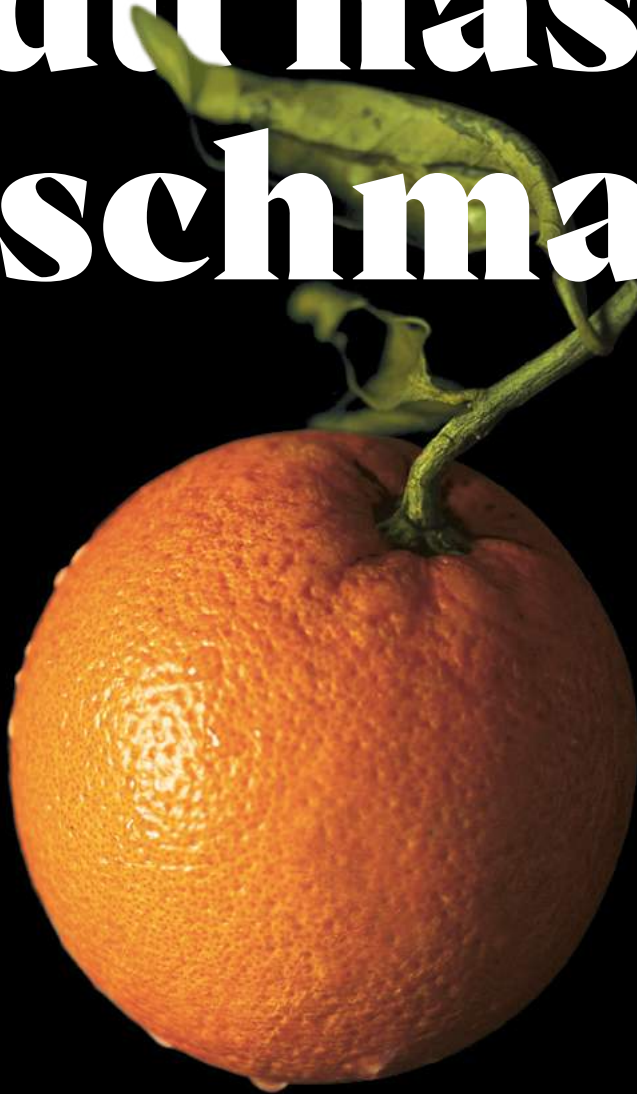
Ich lade euch herzlich ein: Kommt am 5. Mai zur Generalversammlung! Ihr könnt euch dafür bequem auf unserer Website anmelden – wie für eine Tour.

Bis bald!

Euer Präsident
Erik

Für Feedback schreibt an:
erik.weitering@sac-uto.ch

Gratuliere, du hast Geschmack.



Irgendwo zwischen Megafarm und Supermarkt ist er verloren gegangen: der echte Geschmack. Hol ihn dir zurück. Mit Crowd Container bestellst du erntefrische oder sorgfältig verarbeitete Lebensmittel aus vielfältiger, klimafreundlicher Landwirtschaft. Gewachsen in Böden voller Leben, kultiviert von Produzent*innen voller Ideen, gesammelt bestellt, individuell geliefert, 0% Foodwaste, 100% Aaaaah-Erlebnis. Wie schmeckt dir das? Probier's aus.



Entdecke mehr als 100 Produkte voller Geschmack
in unserem Shop: crowdcontainer.ch

**CROWD
CONTAINER**

Gutes Essen. Grosse Wirkung.

Fotorückblick Skitouren im Jenatschgebiet

SAC Uto-Skitouren vom 30.12.2021 bis 2.1.2022 mit Übernachtung in der Jenatschhütte

Tag 1: Julierpass 2 237 m, Piz Surgonda 3 195 m, Tag 2: Piz Calderas 3 396 m, Tag 3:

Fuorcla Suvretta 2 966 m, Fuorcla Gügli 2 890 m, Valletta dal Gügli, Wiederaufstieg

Fuorcla Margun 2 945 m und Fuorcla Taunter Ovas 3 014 m (manche mit Abstecher zum Corn Suvretta 3 071 m), Tag 4: Piz Laviner, Abfahrt nach Bergün via Val Mulix.

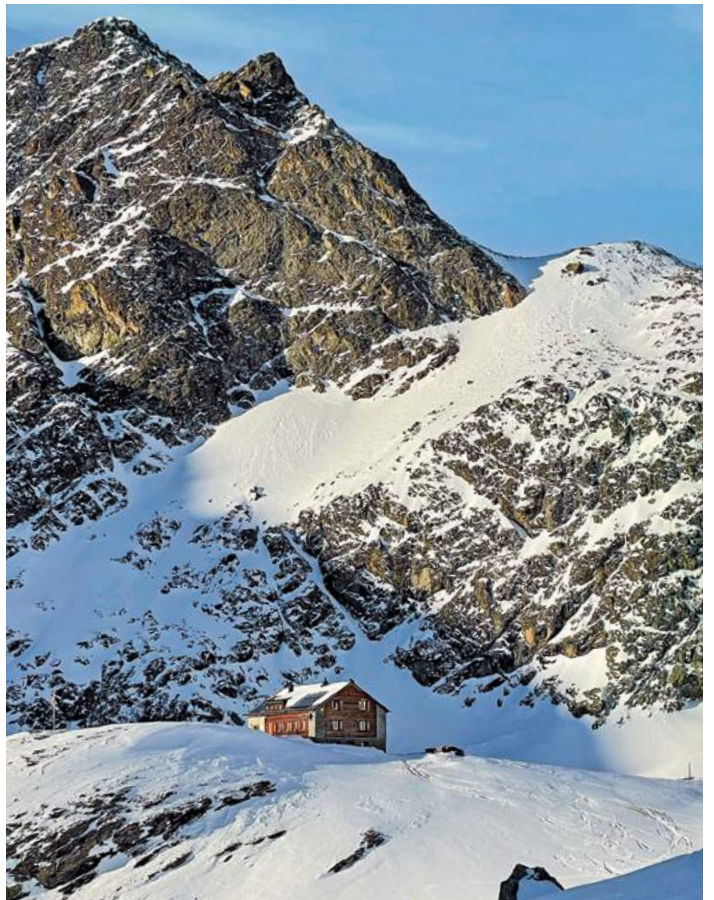
Schwierigkeit: ZS, Aufstieg: 1 200 – 1 500 Hm Tourenleiter/in: Petra Sigrist, Remigi Tschuor



Bilder (v.o.l.n.u.r.)

1. Tag 1: Blick zum Piz Picuogl
2. Tag 1: Hanna Wettstein vor atemberaubendem Panorama
3. Tag 2: Frisch, froh und frei – die aufsteigende TL Petra Sigrist
4. Tag 2: Die ersten Sonnenstrahlen beim Aufstieg zum Piz Calderas
5. Tag 2: Gruppenfoto auf dem Piz Calderas: v.l.n.r. Remigi Tschuor, Petra Sigrist, Felix Haegele, Andreas Schlaginhaufen, Gabriel Wildberger, Mirco Widmer, Mirjam Kalthoff, Hanna Wettstein, Alex Dorr, Valerie Baume
6. Tag 2: Besprechung auf der Abfahrt vom Piz Calderas mit TL Remigi Tschuor (links)
7. Tag 4: Grat des Piz Laviners
8. Tag 4: Blick zurück zur Jenatschhütte

Fotos: *Mirco Widmer und Matthias Frieden*



Dem Teufel ein Schnippchen geschlagen



Text: Timo Grossenbacher
Fotos: Michael Rausch



An diesem nebligen Samstagmorgen, 27. März 2021, hievten Andrea Reich, Lukas Brassel und Timo Grossenbacher unter der Leitung von Michael Rausch und Nick Holliger ihre Rucksäcke aus der Luftseilbahn und schüttelten sich die Arme und Beine warm. Ihr Ausgangspunkt: der Fisetengrat.

Die Sicht war schlecht. Es blies ein beissender Westwind. Der langgezogene, eher flache Aufstieg zum Gemsfaiarenstock änderte seinen Charakter erst nach der Schlüsselstelle, einer kurzen, ungefähr 35 Grad steilen Stufe.

Ein kurzes Intermezzo der Sonne

Plötzlich riss der Wind ein riesiges Loch in den Himmel, eröffnete den Blick auf den Gemsfaiarenstock – und auf Dutzende andere Tourengehänger und -gehängerinnen. Eine spezielle Sicht bot auch der Blick nach Norden. Das Vrenelisgärtli war der einzige Gipfel, der einsam aus dem verzupften Nebelmeer herauschaute.

So konnten wir auf dem Gemsfaiarenstock noch etwas die Sonne und den Blick auf den mächtigen Tödi geniessen, bevor es schon wieder in die Nebelsuppe hinunter ging. Dank dem zuverlässigen Gebell des Hüttenhundes – und einem Bergführer, der uns mit seiner kleinen Gruppe freundlicherweise überholt hatte und eine gute Spur zog – fanden wir dann schnell in die warme Stube der Claridenhütte. Um uns die Zeit zu vertreiben, übten wir noch diverse Techniken zur Spaltenrettung im Trockenen und fanden dann nach einem guten Znacht bald den Weg in unser dank Corona unterbelegtes Schlafgemach.

Mit den ersten Sonnenstrahlen Richtung Clariden

Als uns frühmorgens unsere Wecker zuverlässig und angepasst auf die nun geltende Sommerzeit aus dem Schlaf rissen, sah das Wetter ganz anders aus. Der Wind blies uns zwar entlang des eher flachen Marsches Richtung Clariden immer noch zuverlässig ins

Gesicht, doch am Himmel trübte kein Wölkchen mehr die Stimmung. Der steile Schlussaufstieg auf den Gipfel war dank weiser Voraussicht (Harscheisen) und generell guter Verhältnisse ein Klacks, und schon bald zogen wir unsere Schwünge im gar nicht mal so schlechten Pulver zurück auf den Claridenfirn – Richtung Teufelsjoch, das wir beim Aufstieg rechts liegen gelassen hatten.

Das gesamte morgendliche Programm könnte man im Nachhinein als leichte Vorspeise, sozusagen als «Amuse-Bouche» bezeichnen, denn was nachher folgte, hatte es in sich. Vor dem Dessert, der sagenumwobenen Abfahrt zum Urnerboden, war zuerst noch ein schwerer Hauptgang auf dem Menü: Die Überschreitung des Jochs. Und wir waren bei Weitem nicht die Einzigen, die diese Idee hatten. Von Gemsfaiarenstock und aus Richtung Planurahütte kamen immer mehr Gruppen, teils mit Bergführern. Dies führte bei der Überschreitung immer wieder mal zu etwas Stau, was



kein Problem darstellte, da wir genügend Zeit eingeplant hatten.

Vor den Spass hat der Teufel das Joch gesetzt

Der schwierigste Teil folgte gleich zu Beginn: Mit Steigeisen bewaffnet (oder eher behindert) und den Skiern auf dem Rücken galt es, sich an einer ungefähr drei bis vier Meter langen Kette fast vertikal den Fels hinaufzuziehen. Danach folgte eine Art ausgesetzter Klettersteig mit zirka zehn Tritten. Der darauf folgende Firnaufstieg wartete mit gutem Trittschnee auf. Unsere beiden Tourenleiter sicherten uns die ganze Zeit mit den mitgebrachten Seilen, und so konnte man sich zumindest mental voll auf die technischen Schikanen konzentrieren.

Abstieg mit einer letzten Prüfung

Die andere Seite brachte das gleiche Programm, einfach in umgekehrter Richtung: zu Beginn einfach und relativ flach einer gut befestigten Kette entlang, bis diese dann irgendwann komplett im Schnee verschwand. Nun musste ein ungefähr 30 Höhenmeter langer Abstieg über ein sehr steiles, enges und teils sogar etwas vereistes Schneecouloir absolviert werden. Auch hier sicherten uns

Michi und Nick zuverlässig von oben, und mit Zackentechnik und grosszügigem Pickelleinsatz ging der Abstieg einigermaßen problemlos vonstatten.

Am Schluss reichte das Seil dann doch nicht ganz bis auf den heiss ersehnten Boden, der nach einer erneuten felsigen Steilkante endlich aufwartete. Mit einigen Manövern und teilweise auch der tatkräftigen Hilfe der bereits am Boden Angekommenen brachten wir jedoch auch diese letzte Prüfung hinter uns.

Das Beste zum Schluss

Die Abfahrt: mindestens 700 Höhenmeter Pulver pur. Die paar hundert Spuren, die bereits gezogen waren, vermochten die Fahrfreude überhaupt nicht zu trüben. Über grosse Strecken herrschten richtiggehend kanadische Verhältnisse, mit fast schon hüfttiefem Pulver, der den ganzen Winter über wohl noch keinen einzigen Lichtstrahl gesehen hatte. Und das Ende März. Nun war auch jeder und jedem klar, wieso das Tüfelsjoch so viele Leute anzog. Und wieso man sich das soeben selbst angetan hatte. Michi und Nick, danke für diese tolle Tour!



Bilder (v.l.n.r.)

1. Aufstieg auf dem Langfirn zum Gemsfairn
2. Gipfelkreuz Gemsfairnstock mit Tödi im Hintergrund
3. Aufbruch im Morgengrauen von der Claridenhütte
4. Gipfelfreuden am Clariden
5. Aufstieg auf der Südseite des Tüfelsjochs

Richtige Entscheidungen – bestmögliche Erlebnisse

Text: Helen Zemp



Am 9. und 10. April 2021 verbringen wir, sechs Mitglieder des SAC Uto, unter der Leitung von Walter Frehner zwei wunderschöne Tage im eindrücklichen Skitourengebiet um die Albert-Heim-Hütte, die der Sektion Uto gehört. Dabei geniessen wir die atemberaubende Sicht vom Chli Bielenhorn und den eindrücklichen Aufstieg Richtung Galenstock.

Erster Tag: Von Realp zur Albert-Heim-Hütte steigen wir im schönsten Sonnenschein auf. Nach dem feinen Zmittag beim exzellenten Koch und Hüttenwart Roman Felber und seinem Team locken uns jedoch das wunderschöne Wetter und die verschneiten Hänge so sehr, dass wir die Liegestühle und den Aprikosenkuchen hinter uns lassen.

Erste richtige Entscheidung: Sonne, Gipfel und Tiefschnee

Spontan machen wir uns auf in Richtung Chli Bielenhorn. Während des Aufstiegs schweift unser Blick immer wieder über den Tiefengletscher hoch zum Galenstock, dem Ziel des Folgetages. T-Shirt-Wetter, ein atemberaubendes Panorama und schliesslich stiebender Pulverschnee machen uns klar, dass diese spontane Entscheidung goldrichtig war. Und das Tüpfelchen auf dem i: Nach der Rückkehr vom Chli Bielenhorn ist in der Hütte noch Aprikosenkuchen übrig.

Zweiter Tag: Vor dem Gipfel des Galenstocks liegt die heutige Schlüsselstelle. Konzentriert tasten wir uns Schritt für Schritt bzw. Handgriff für Handgriff entlang des vereisten Grates. Der Blick fällt hinab auf den einige hundert Meter unter uns liegenden Rhonegletscher. Jeder Fusstritt sitzt. Ausrutschen ist keine Option. Der Wind pfeift uns um die Ohren, die Fingerspitzen sind klamm vor Kälte. Zwischendurch erscheint kurz die Sonne, dann ziehen wieder Nebelschwaden an uns vorbei. Endlich haben wir die eisige und abschüssige Passage überwunden. Wir befinden uns zwischen südlichem Tiefensattel und unmittelbar vor dem letzten Anstieg zum Galenstock (3 586 m).

Zweite richtige Entscheidung: Sicherer Abstieg

Hier ruft uns Tourenleiter Walter Frehner zur Lagebesprechung zusammen. Auf der einen Seite lockt der Gipfel, der uns in lediglich 150 Höhenmetern erwartet. Andererseits mahnen uns die fortgeschrittene Zeit, aufziehender Nebel, einzelne weniger erfahrene und übersäuerte Beine und schliesslich der Abstieg zurück durch die vereiste Schlüsselstelle und über den Tiefengletscher zur Vorsicht. Es warten heute noch rund 2 000 Höhenmeter Abfahrt bis nach Realp. Zudem hatten wir uns angesichts der suboptimalen Wetterprognosen zwar

Bilder (v.l.n.r.)

1. Stefan Zahler in der Steilpassage zum Grat vor dem Galenstock und südlichen Tiefensattel
Foto: Stephan Krushev
2. Gipfelkreuz des Schafbergs, kurz vor der Albert-Heim-Hütte
Foto: Helen Zemp
3. Walter Frehner, Stefan Zahler, Stephan Haagmans und Karl Maronnier (v.l.n.r.) auf dem Chli Bielenhorn *Foto: Helen Zemp*
4. Stefan Zahler, David Doneda und Helen Zemp (von links hinten nach rechts vorne) in der Steilpassage zum Grat vor dem Galenstock
Foto: Stephan Haagmans



dazu entschieden, die Tour zum Galenstock anzutreten, jedoch bewusst unter dem Vorbehalt des Abbruchs beispielsweise bei Wetterverschlechterung. Einstimmig entscheiden wir, angesichts der genannten Faktoren, den Rückweg anzutreten. Wie sich herausstellen sollte, war dies der richtige Entscheid. Das Sichern bei der Schlüsselstelle nimmt wieder Zeit in Anspruch. Ebenso der anschließende Abschnitt im Steilgelände oberhalb des Bergschrunds. Ausserdem verlangt die Routenwahl auf dem eingenebelten Tiefengletscher einen ruhigen Kopf und Konzentration sowie ab und an einen Stopp zum Orientieren. Auf dem Gletscher fahren wir im schönsten Pulverschnee mehr nach Gefühl als nach Sicht, denn im teilweise dichten Nebel ist nicht viel zu sehen. Walter bringt uns souverän zur Albert-Heim-Hütte zurück, wo wir mit einer warmen Gerstensuppe Energie tanken für die restlichen tausend Höhenmeter hinunter ins Urserental.

**Dritte richtige Entscheidung:
«Auf Wiedersehen, Galenstock!»**

Wir erlebten zwei wunderschöne Tage in und um die Albert-Heim-Hütte, nicht zuletzt dank der umsichtigen Führung von Walter und der rollenden Planung während der zwei Tage. Dies hat uns einen spontanen, genussvollen Abstecher aufs Chli Bielenhorn ermöglicht und einen spannenden und gleichzeitig sicheren Versuch auf den Galenstock. Wir haben das Beste aus den vorgegebenen Bedingungen gemacht. Vielen Dank an Walter und die ganze Gruppe für den unvergesslichen Ausflug an den Galenstock. Und wegen der Gewissheit, dass Berge bleiben, ist bereits entschieden: «Auf Wiedersehen, Galenstock!»





Fotorückblick Skitouren Furkaregion

SAC Uto-Skitouren vom 11./12. Dezember 2021: Schöner Saisonauftakt am Furkapass. Traumhafter Pulverschnee bis ca 2 600 m, starker Nordwind in den höheren Lagen, unterwegs u.a. am Chli Bielenhorn 2 940 m, 15 Teilnehmende
Schwierigkeit: WS, Aufstieg: +1 100 Hm, Abfahrt: -1 100 Hm, Dauer: 6 h
Tourenleitende: Daniel Andermatt, Petra Sigrist und Remigi Tschuor



Bilder (v.o.l.n.u.r.)

1. Morgenstimmung beim Hotel Tiefenbach
2. Blick zurück zum Hotel Tiefenbach
3. Daniel Andermatt (vorne) und Remigi Tschuor am Spuren
5. Kurz vor dem Chli Bielenhorn, hier die beiden Kamele
6. Stürmische Windböen machen das Abfellen zu einer Herausforderung, kurz vor dem Chli Bielenhorn

Fotos: Mirco Widmer

Deine letzte Uto-Tour im Fotorückblick

Hast du schöne Bilder von einer Tour und zu jedem Bild eine aussagekräftige Legende? Dann schicke die Bilder an redaktion@sac-uto.ch. Die besten Tourenbilder werden hier veröffentlicht.

«Hände hoch – dein Leben oder deinen Zwieback!»

Text und Fotos: Christina Zimmermann

Es war einmal eine schöne, idyllische Hütte im Val di Mello. Dorthin verschlug es fünf Bergsteiger/innen, das heisst vier TL-Aspiranten/innen und ihr Mentor Erik. Die fünf kamen von weit her und hatten bereits ein paar interessante und lange Touren hinter sich. Sie kamen von der Fornohütte, über die Nordwand des Monte Sissone zum Manzi-Biwak, um von dort den Torrone Orientale zu erklimmen. Nicht verwunderlich also, dass die Gruppe bei so viel Tun einen immerwährenden Hunger entwickelte. Trotz eines reichhaltigen und sehr feinen italienischen Abendessens war der Hunger bereits im Morgengrauen pünktlich zum Frühstück zurück. Welch Vorfreude auf leckeren Kaffee und ein reichhaltiges «Zmorge». Doch oh Schreck – pro Nase gab es zwei Packungen Zwieback à 18 g.

Gierige Blicke und erster Futterneid auf die Zwiebäcke der anderen. Alles abgezählt. Das Lunchpaket musste schon wenige Stunden nach dem Frühstück und vor der eigentlichen Tour daran glauben.

Unsere Tourenwoche verlief trotz durchwachsenem Wetter tadellos und wir nutzten die Schlechtwetterperioden für Tourenplanungen, Nachbesprechungen und Anwendungstouren im nassen Fels, um das Handling am laufenden Seil zu optimieren und vor allem zu beschleunigen.

Der krönende Abschluss war der Abstieg ins Val Masino mit ausgiebigem Mittagessen im Restaurant, um uns die Wartezeiten (ÖV) zu versüssen.



v.l.n.r.: Simon Fässler, Christina Zimmermann, Geoffroy Aymeric, Jonas Müller, Erik Weitering



Simon Fässler auf dem Abstieg

Aufstieg zur Sonne – Abfahrt in den Nebel



Text: Bernadette Bisculm

Grau in grau. In Oberiberg liegt noch dicker Nebel. Das Postauto fährt uns bis zur Endstation, Hoch-Ybrig, Talstation Laucheren. Wir steigen aus und überqueren vorsichtig den «heelen» Parkplatz. Der Blick gen Himmel überrascht uns: ein blaues Loch! Nach drei Tagen Nebel im Unterland jauchzt das Herz vor Freude auf.

Die Seniorinnen und Senioren sind schnell parat. Es ist für fast alle die erste Tour der Saison, für einen Teilnehmer gar die erste Sektionstour. Eine einfache Einstiegstour Anfang Saison bietet die Gelegenheit für einen Materialcheck. An meinen Fellen ist das Häklein der Fellbefestigung noch zu richten, aber sonst ist alles in Ordnung. Es geht los.

Tourenleiter Ernst Rota legt ein regelmässiges Tempo vor. Bei der

Abzweigung in Oberwandli machen wir eine Pause. Weiter geht es durch den sonnendurchfluteten Wald. Bald schon sind wir auf dem Gipfel auf 1755 m und geniessen die schöne Rundschau.

Auf der Abfahrt nach Illgau kommt uns das Nebelmeer wieder entgegen. Susanne und ich träumen, wie wir auf Wasserskis auf dem Nebelmeer weiterfahren. Träumen ist ja erlaubt. Wir durchbrechen die Nebelwand. Alles grau in grau. Wer nicht dicht aufschliesst, sieht die vor sich fahrende Person nicht mehr. Bei Hochsitzen gehen wir deshalb zu Fuss die Strasse Richtung Illgau weiter. Ein Auto mit SZ-Kennzeichen hält an. Eine sportlich gekleidete Skitourenfahrerinnen fragt: «Darf ich eure Skier mit ins Tal nehmen?» Dankend sagen wir zu.

Kurz bevor sie davonfährt, frage ich sie noch, ob sie auch in einem SAC sei. «Ja», meint sie, «im SAC Uto.» Mein Mund bleibt vor Überraschung



Bilder (v.l.n.r.)

1. Das Herz jauchzt durch den sonnigen Wald.
Foto: Susanne Franke
2. Die Skier nach dem Transport – aufgereiht abholbereit
Foto: Bernadette Bisculm

offen. Ich frage nach ihrem Namen. Ob sich Nicole über die Erwähnung in diesem Bericht freuen wird? Wir jedenfalls sind dankbar, dass sie uns die Skier abnimmt und wir sie fein säuberlich aufgereiht bei der Kirche wieder abholen dürfen. Mit einem feinen Kaffee im Sigristenhaus schliessen wir die Skitour zufrieden ab. Ein herzlicher Dank an Ernst Rota für sein sorgfältiges Organisieren und Leiten.



Mit Kindern auf Skitour

Text und Fotos: Martin Leiser



Bilder (v.l.n.r.)

1. Janek mit seinen neuen Tourenskis
2. Air Time
3. Gipfelfoto bei der «Furggelen» (1526 m)
Teilnehmende Kids: Lara, Nova, Phileas, Janek
Teilnehmende Erwachsene: Michael (TL), Tanja, Veronika, Sarah, Catherine, Martin

Dank Tourenleiter Michael Rausch gehen wir mit dem SAC Uto auch mal zusammen mit unseren Kindern auf Skitour. Ein kurzer Erfahrungsbericht von der diesjährigen «Family Tour» auf den Furggelenstock (1656 m), im Alpthal, vom Samstag, 22. Januar 2022.

Mit einer heissen Schoggi im Hotel Restaurant Brunni auf 1097 m ging es pünktlich um 10 Uhr los. Jedes Kind erhielt seine persönliche Tourenkarte mit eingezeichneter Route zum Umhängen inkl. Aufschrift «Meine erste SAC UTO-Skitour» oder «zweite» und sogar «dritte». Frisch gestärkt machten wir uns gemütlich auf in Richtung «Furggelen». Trotz starker Bewölkung gab es immer wieder freie Sicht auf den «Gross Mythen» (1898 m), der mächtig über dem Alpthal thront.

Für die schon etwas erfahreneren oder älteren Kids war nach Erreichen

der «Furggelen» (1526 m) auch der Gipfel vom Furggelenstock (1656 m) kein zu grosses Hindernis mehr. Als Belohnung begrüsst uns dann sogar kurz die Sonne am Gipfelkreuz. Die steile Nordostabfahrt in 10 cm tiefem und bestem Pulverschnee zurück zur «Furggelen» meisterten alle, als wäre es ein Kinderspiel.

Jetzt doch langsam etwas müde, kam die feine Suppe in der Alpwirtschaft Furggelen gerade richtig. Mit aufgeladenen Batterien und Lust auf mehr Pulverschnee suchten wir uns dann einen Weg zurück ins Tal, wobei die «Auswahl» etwas eingeschränkt ist, da man sich wegen der Wildruhezone nur in einem definierten Korridor bewegen darf.

Das war ein toller Tag im Schnee und wir freuen uns schon auf die Family Tour 2023!

Tipps für Skitouren mit Kindern:

- Wenn mehrere Kinder dabei sind, ist das Hochlaufen plötzlich weniger langweilig und anstrengend.
- Tour so wählen, dass umkehren jederzeit möglich ist.
- Das Ziel ist nicht, ein Gipfel zu erreichen, sondern dass die Kinder Spass haben an diesem Tag.
- Bei der Ausrüstung aufs Gewicht schauen (es gibt mittlerweile auch Pin-Bindungen und passende Tourenskischeuhe für Kinder).

Interview mit Tourenleiterin Katharina Erfen

Text: Bernadette Bisculm

Katharina Erfen legt eine steile «Karriere» im SAC Uto hin: Vom Neumitglied zur Aspirantin und zur Wandertourenleiterin hat sie in drei Jahren an 58 Touren bei etwa 40 Tourenleitenden sowie an rund 25 Kurstagen teilgenommen. Diese Intensität, mit welcher sie Touren und Kurse absolviert, um von möglichst vielen Tourenleitenden (TL), Bergführenden und Teilnehmenden am Berg zu lernen, ist beeindruckend.

Wie ist es dir als Neumitglied im SAC Uto ergangen?

Beim SAC Uto hatte ich mich im April 2019 angemeldet und durfte gleich auf eine erste T4-Wanderung mit Michael Beglinger. Als Nächstes nahm ich an einem zweitägigen Schnupperkurs für Hochtouren mit Christoph Schindler und Walter Frehner teil. Dieses Erlebnis hatte mich derart fasziniert, dass ich in diesem Bereich unbedingt weitermachen wollte. Allerdings war es nicht so einfach, als Neuling häufig auf Hochtouren mitgenommen zu werden.

Wie wurdest du Tourenleiterin?

David Luber entdeckte auf einer Hochtour Potenzial bei mir und meinte, du machst es gut und bist sozial kompetent, willst du nicht Tourenleiterin werden? Das deckte sich mit meinem Wunsch, mehr Wissen und Erfahrungen zu sammeln, um selbständig Touren machen zu können. Also meldete ich mich an den Info-Anlass für TL-Interessierte an. Mittlerweile bin ich zwar Wandertourenleiterin und habe mir dort das Grundrüstzeug geholt,aspriere aber noch



Katharina kurz vor dem Gipfel des Piz Medel (3210 m) Foto: Beni Kählin

als Tourenleiterin für Winter- und Hochtouren.

Wie findest du das Programm für angehende Tourenleitende im SAC Uto?

Das Programm finde ich gut, vor allem dass ich mich als Aspirantin selbst organisieren muss, welche Touren ich mitmachen will. Wir sollen ja nicht nur die Mentoren, sondern auch andere TL kennenlernen, um von jedem Einzelnen das mitzunehmen, was einen dabei unterstützt, ein guter TL zu werden.

Was hilft dir persönlich dabei?

Meinem Mentor Michael Beglinger sind Sicherheitsaspekte sehr wichtig. Gleichzeitig kitzelt er einen immer wieder aus der Komfortzone heraus. Er leitet dazu an, Dinge zu hinterfragen, sich jeden Schritt zu überlegen und vorauszudenken, was alles passieren könnte. All das hat mich persönlich bereichert.

Wie wirst du als Aspirantin bei anderen Tourenleitenden aufgenommen?

Sehr gut. Oft darf ich die Gruppe auf einem Teilstück leiten oder den TL unterstützen, indem ich die Funktion als Schlusslicht übernehme. Ich merke bei all meinen Fragen während der Touren, dass die Leitenden ihr Wissen gerne weitergeben (sie sprüht vor Begeisterung). Dafür bin ich sehr dankbar.

Was würdest du TL-Interessierten mit auf den Weg geben?

Das Wichtigste, was du als Aspirant mitbringen musst, sind Neugierde und Offenheit, um dir das eigene Rüstzeug beizubringen. Verbringe viel Zeit in den Bergen, tauche so oft wie möglich in die Rolle als TL ein und hole dir das Feedback von TL wie Teilnehmenden. So fragte ich die Teilnehmenden beim Klettern unverblümt, ob sie sich bei mir sicher fühlten. Und: Touren leiten macht enorm Freude!



Katharina Erfen

SAC-Mitglied: seit März 2019

Tourenleiterin: seit Oktober 2020

Beruf: Projektleiterin Supply Chain Management

Lieblingshobbys: Ski-Hochtouren, Alpinklettern, Rennvelofahren, Fotografieren (auch für den SAC Uto), Biwakieren, Trekking, Reisen, Langlaufen



Kompromisslose Skihochtour zum Doldenhorn 3 638 m

Doldenhorn bei prächtigen Frühlingsverhältnissen Foto: Fabian Lippuner

Text und Fotos: Gabriel Eigenmann

Das Doldenhorn zählt zu den grossen Tagesskitouren der Schweiz, vergleichbar mit Tödi, Wetterhorn oder Gross Düssi. Unnötigen Firlefanzen in Form von Gegenanstiegen, Fellwechseln oder Flachpassagen findet man hier (fast) keinen – dafür steile und nordexponierte 2 500 Hm auf einen Chlapf in hochalpinem Ambiente. So lockt der Berg jedes Jahr konditionsstarke Tourengänger aus der ganzen Schweiz ins Kandertal. Aber keine Sorge, dank der Doldenhornhütte lässt sich das Pensum auch auf zwei Tage verteilen.

Sehr sichere (Frühlings-)Verhältnisse sind an diesem durchgehend steilen Berg zwingend. So beginnt die Saison selten vor Ende März. An guten Tagen im April geht es dann erstaunlich betriebsam zu und her. Viele der Besucher setzen auf die Variante Tagestour. Das sind zwar zünftig Höhenmeter, doch wenig Strecke. Mit der unbewerteten **Doldenhornhütte SAC (1916 m)** steht jedoch eine passende Übernachtungsgelegenheit bereit. Eine vorgängige Reservation ist zwingend, zumal der Winterraum nur mit Code zugänglich ist.

Ab **Kandersteg (1170 m)** gelangt man über die Fahrstrasse durch den Öschwald zum Abzweiger des Hüttenwegs. Die Überwindung des Felsriegels «Bärentritt» ist dank Drahtseilen auch im Winter gut machbar, bei Vereisung können zusätzlich Steigeisen nötig werden. Wieder mit Ski quert man flach über den Undere Biberberg, um anschliessend zunehmend rau und steil zum Obere Biber-



Blick über den Gletscher ins Kandertal





Einfahrt ins Couloir

berg aufzusteigen – je nach Können und Verhältnissen stellenweise zu Fuss.

Die weitläufige Flanke Richtung Doldenstock begeht man auf ihrer Ostseite und gelangt so zur Schlüsselstelle der Tour: das markante, linke Couloir (45° steil auf 80 Hm) erfordert meist Pickel und Steigeisen. Den Gipfel nun in Sichtweite, verbleiben dennoch 750 Hm über die vergletscherte NW-Flanke, mit zwei Abschnitten über 35°. Erwähnenswert ist auch die grosse Querspalte auf ca. (3 200 m): meist harmlos oder komplett zugeschnitten, kann ihre Überwindung in «schlechten» Wintern knifflig werden. Zuletzt über die sich verjüngende Gipfelflanke – nun endlich in der Sonne – zum Gipfel des **Doldenhorns (3 638 m)** mit herrlichem Rundumpanorama. Wollten wir nicht wieder mal aufs Balmhorn?

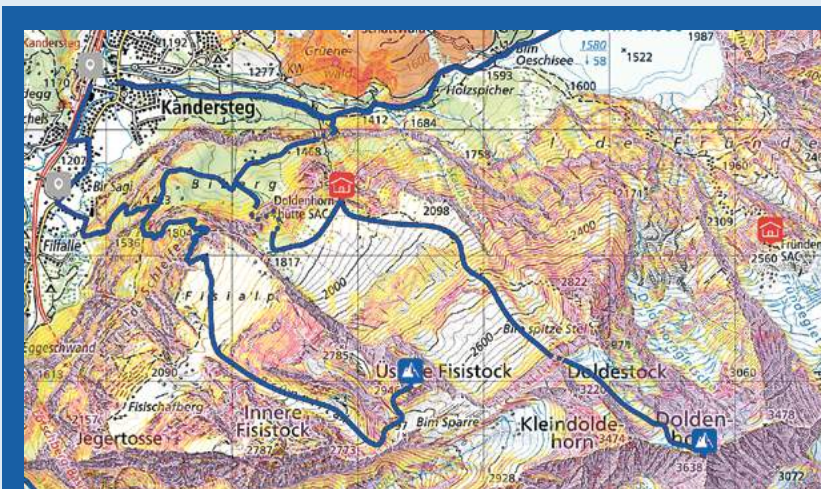
Die Rückkehr erfolgt entlang der Aufstiegsroute; sie bietet bei guten Verhältnissen anhaltenden Abfahrtsgegnuss bis zur Hütte über perfekt geneigte Hänge. Für den weiteren Abstieg über den Hüttenweg nach Kandersteg empfiehlt es sich, ausreichend Zeit einzuplanen.

Hinweis

Der SAC-Führer bewertet die Tour mit S-. Das trifft nur zu, wenn das Couloir auch im Abstieg zu Fuss begangen wird – möglich, aber unüblich. Wer mit Ski abrutscht (zum Fahren ist es zu eng, ausser man heisst Jérémie Heitz), bewegt sich im Bereich von SS- oder gar SS.

Anfahrt/Abreise

Zug bis Kandersteg.



Eckdaten

Karte: LK 1247, 1248, 263S, 264S
Skitour (Sk)
Schwierigkeit: S-
Auf-/Abstieg: +1720 m/-2460 m
(2. Tag)
Dauer: 5,5 h (2. Tag)
Distanz: 13 km (2. Tag)

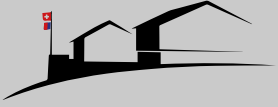
Quelle:

Kartenausschnitt: SAC CAS /
Bundesamt für Landestopografie
swisstopo

Capanna Cadlimo

2570 m.üM

cadlimohuette.ch



... eintauchen
und geniessen!



Wegweisend.
Zürcher Wanderwege.

Jetzt die Broschüre «Wanderungen in der Schweiz 2022/23»
kostenlos in einer unserer Filialen holen und Wanderungen
vom einfachen Spaziergang bis zur anspruchsvollen Berg-
tour geniessen. zkb.ch/wanderprogramm
Die nahe Bank.



Nix
wie
raus

Alles für
Schneeschuhe
Skitouren
und Winter-
wandern

Gut
vorbereitet
in den
Schnee

**ERSTKLASSIGE OUTDOOR-AUSRÜSTUNG FÜR
REISEN, FREIZEIT, TREKKING UND SKITOUREN**



Geöffnet: Dienstag bis Freitag: 9-12 Uhr, 13.30-18.30 Uhr, Samstag: 9-16 Uhr, Esslingerstrasse 20, 8617 Mönchaltorf, www.outdoorland.ch



Spannorthütte Winterruhe

Wintervorräte für Besucher/innen

Text und Foto: Andy Ott

Im Oktober ging auch auf der Spannorthütte die Saison 2021 mit dem Entsorgungsflug zu Ende. Der Hüttenwart und sein Team blickte auf eine gelungene, zufriedenstellende und unfallfreie Saison zurück.

Aktuell ist die Hütte nicht mehr bewartet. Für Besucher/innen stehen im Aufenthaltsraum einige Getränke und das Nötigste zum sich selber Verpflegen bereit. Der Camping-Gaskocher ist dabei nicht zum Aufheizen der Hütte gedacht! Im Zimmer Schlossberg sind 9 Betten mit Duvets für Übernachtungsgäste vorbereitet.

Der offizielle Sommer-Saisonstart 2022 ist am 11. Juni vorgesehen. Bei guten Verhältnissen wird eventuell ein Wochenendbetrieb schon etwas früher angeboten.

Voralphütte Die Wintersaison beginnt

Text und Foto: Sepp Herger

Die Wintersaison auf der Voralphütte beginnt am 11. März 2022 und dauert bis zum 24. April 2022.

Nach dem gelungenen Umbau im letzten Jahr freuen wir uns darauf, dich bei uns begrüßen und verwöhnen zu dürfen.

Das Gebiet bietet herrliche Ski- und Schneeschuhtouren von mittel bis anspruchsvoll für jeden Geschmack.

Kaffee Voralp





Gruppenfoto von der Tourenwoche in Sils-Maria

Termine bis Ende April

Text und Foto: Fredy Hänni

Regelmässige Treffen

Jeden Freitag ab 14.00	Jass am Freitag Jeden Freitag ab 14 Uhr im Restaurant «Gmüetliberg». Keine Anmeldung erforderlich.
5.3.2022	Samstags-Treff
19.3.2022	Ab 10 Uhr zwangloses Beisammensein im
2.4.2022	Restaurant «Gmüetliberg». Keine Anmeldung
16.4.2022	erforderlich.

Touren

9.3.2022	Mittwochswanderung und Jubiläumstour Schönenwerd	Friedrich Hänni
-----------------	---	-----------------

Die Details zur Tour werden auf der Uto-Website publiziert.
Anmeldung online vom 28.2. bis 7.3.

8.4.2022	Jubiläumstour Belchen (Wa, T2)	Alfred Hänni
-----------------	---------------------------------------	--------------

Die Details zur Tour werden auf der Uto-Website publiziert.
Anmeldung online vom 25.3. bis 5.4.

13.4.2022	Mittwochswanderung	Peter Moser
------------------	---------------------------	-------------

Wanderung nach Verhältnissen
Telefonische Anmeldung am Montag, 11.4., von 18 bis 19 Uhr an Tel. 044 813 34 31.
Anmeldung online vom 4.4. bis 11.4.

18.5.2022	Exkursion «Gartenpfad Osterfingen»
------------------	---

Die Exkursion findet neu am Mittwoch, 18. Mai 2022, statt. Sie führt zum «Gartenpfad Osterfingen». Die Details werden im nächsten UTO MAGAZIN (Ausgabe 3/2022) sowie auf der Uto-Website publiziert.

Aktuelle Informationen

sac-uto.ch › [seniorinnen-und-senioren](#) › [tourensuche](#)



Bartgeier – der sanfte Riese

Text und Fotos: Hansruedi Weyrich

Der Bartgeier ist der grösste Vogel im Alpenraum und gehört weltweit zu den grössten flugfähigen Vögeln. Mit seinen bis zu 2,80 Metern Flügelspannweite ist der Bartgeier (Gypaetus barbatus) ein imposantes Tier. Obwohl er sich mit dem begnügt, was von toten Tieren übrig bleibt, wurde er wegen grusliger Schauermärchen, er sei ein Lämmer- und Chindliräuber, verfolgt. Um 1900 war er in den Alpen ausgerottet. Sorgsam wird er nun wieder angesiedelt.

Ein grosser Schatten gleitet über das Schneefeld, schnell und lautlos, dann verschwindet er in einem Geröllhang und entzieht sich meinem Blick. Eine halbe Minute später, wie aus dem Nichts, taucht er wieder auf. Er kommt direkt auf mich zu, und mit abnehmender Entfernung erkenne ich die ganze Mächtigkeit dieses wunderbaren Vogels. Der Bartgeier kommt immer näher, neugierig nimmt er mich beim Anflug in Augenschein. Deutlich erkenne ich den tiefroten Skleralring um sein grosses Auge, als er über mich hinweg segelt. Das Rot des Skleralrings ist besonders intensiv, wenn das Tier erregt ist. Es ist für mich jedes Mal ein neues,

einzigartiges Erlebnis, wenn ich diesem besonderen Vogel begegnen darf.

Verfolgt und ausgerottet

Die Grösse des Bartgeiers kann durchaus furchteinflössend sein. Daher verwundert es nicht, dass sich zahlreiche Mythen und fürchterliche Geschichten um den Bartgeier ranken. «In Herisau wohnte 1854 noch eine Frau, die als Kind von einem Bartgeier entführt wurde», schreibt der Schweizer Autor Friedrich von Tschudi in seinem Buch «Tierleben der Alpenwelt» von 1890. – Es fehlte der Bevölkerung an Wissen über die Bartgeier, und so wurden sie als «Lämmergeier» und «Chindliräuber» verschrien. Mangels besseren Wissens wurde den schauerhaften Erzählungen Glauben geschenkt, und die Vögel wurden erbarmungslos gejagt. Auf den Bartgeier waren sogar Abschussprämien ausgesetzt.

Nachdem um 1900 die meisten Paarhufer wie Rehe, Steinböcke und Hirsche in der Schweiz teilweise oder ganz ausgerottet waren, fehlte den Grossraubtieren und Greifvögeln die Nahrungsgrundlage. Auch die Bartgeier fanden kaum mehr Futter. Die

wenigen verbliebenen Tiere wurden aus Angst oder wegen der Jagdtrophäen abgeschossen. 1896 wurde der letzte Schweizer Bartgeier bei Visp und 1913 der allerletzte der Alpen im Aostatal, Italien, erlegt.

Erstaunlich! Wie kann er von toten Knochen überleben?

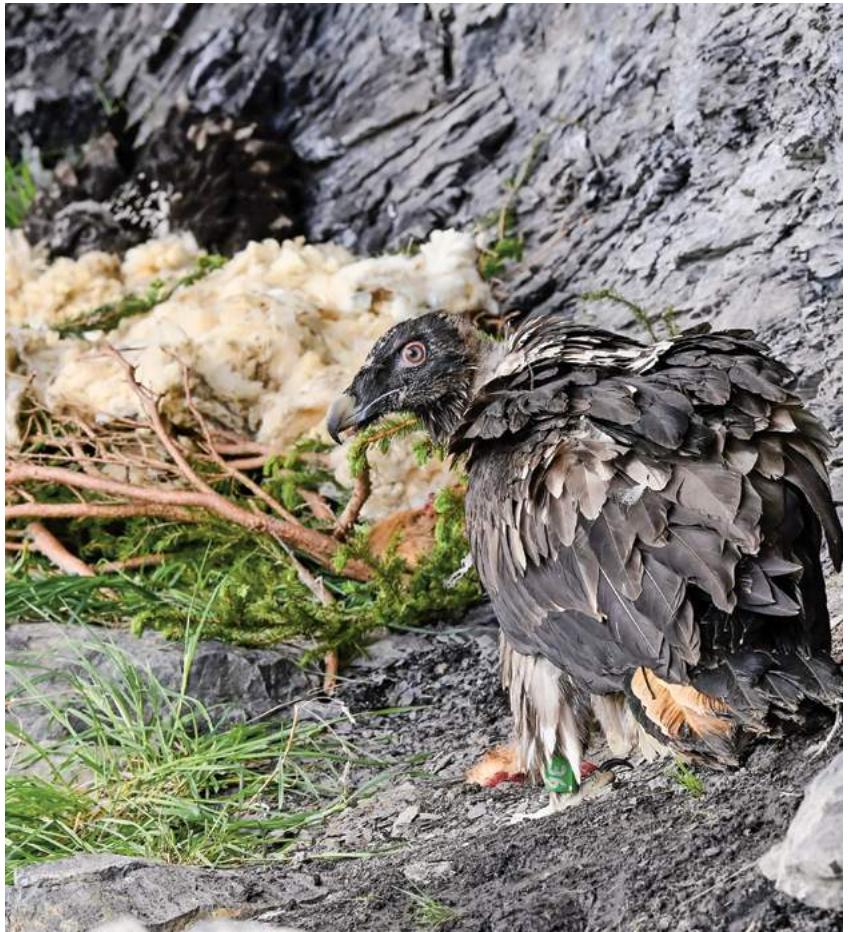
Man kann ob der Nahrungsstrategie des Bartgeiers nur staunen: Die Vögel ernähren sich hauptsächlich von Knochen. Wie viele andere Geier sind sie also Aasfresser, das Fleisch interessiert sie jedoch lediglich als Futter für ihre Jungen. Adulte Tiere begnügen sich mit den Knochenresten von Tierkadavern.

Aber wie kann er aus Unterschenkelknochen, Wirbelkörpern, Rippen und anderen Skeletteilen genügend Nahrung gewinnen und in der lebensfeindlichen Umgebung der Hochalpen überleben? Der Bartgeier beweist tagtäglich, dass diese Strategie funktioniert. Seine starken Magensäfte verdauen Knochen vollständig und lösen daraus Fette, Eiweisse und wertvolle Mineralstoffe. Ein ausgewachsener Bartgeier braucht täglich bis zu 400 Gramm Knochen. Dabei vermag er Knochenstücke mit



bis zu 30 Zentimetern Länge als Ganzes zu verschlucken. Ist ein Knochen zu gross, so trägt er ihn geduldig viele Male auf bis zu 80 Meter Höhe und lässt ihn gezielt auf Felspartien oder in Geröllhalden fallen, bis der Knochen in kleinere, schnabelgerechte Stücke zersplittert ist. Er wurde deswegen im Volksmund auch «Knochenbrecher» genannt.

Intakte Lebensräume gesucht Trotz Landschaftsschutz, Zuchtprogrammen und Monitoring ist der Bartgeierbestand im gesamten Alpenraum mit nur rund 350 Tieren sehr klein. Um den Bestand in den Alpen weiter zu vergrössern, bedarf es eines konsequenten Landschaftsschutzes, damit sich die Tiere weiterhin in Ruhe vermehren können. Die Schweizer Alpen bieten



Bilder (v.l.n.r.) 1. Der Bartgeier beobachtet mich. 2. Bartgeier werden von Wildhütern für die Stiftung Pro Bartgeier zu ihrem Auswilderungsplatz hochgetragen. 3. Bartgeier-Jungvögel – einer kauert noch im Hintergrund – nach dem Auswildern beim Nest.

den Bartgeiern geeignete Habitatstrukturen, sodass die Zucht- und Aussetzungsprogramme die erhofften Erfolge zeitigen. 1991 erfolgte die erste Ansiedlung im Schweizerischen Nationalpark. Seither werden hierzulande jährlich 2 bis 3 Jungvögel ausgewildert. Der Tierpark Goldau und der Park La Garenne beteiligen sich an diesem Zuchtprogramm.

Wiederansiedlung: Ein Ausblick

Dank vielen engagierten Personen wie Biologen und Wildhütern ist das Zucht- und Auswilderungsprojekt auf gutem Weg. Alleine in der Schweiz konnten letztes Jahr 21 Jungvögel ihren Horst verlassen. Dieses Jahr werden es hoffentlich sogar mehr sein. Der Schutz der Vögel und die Akzeptanz in der Schweiz sind recht gut. Der Bartgeier hat hier kaum natürliche Feinde, und die Gefahren sind hauptsächlich menschengemacht.

Wie die Vogelwarte Sempach in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jagd und Fischerei Graubünden in Untersuchungen zeigen konnte, leiden Bartgeier wie andere Greifvögel oft an Bleivergiftungen. Diese rührt von Jagdprojektilen her, die sie mit der Nahrung verschlucken. Die starken Magensäfte vermögen die Bleikugeln aufzulösen, und das Blei wird resorbiert. Dies führt unter Umständen zum Verenden der Vögel.

In südlichen Ländern werden zudem noch Giftköder für andere Raubtiere ausgelegt, die auch einem Bartgeier zum Verhängnis werden können. Eine weitere Todesursache für Bartgeier stellen Kollisionsunfälle mit Stromleitungen oder Windpropellern dar. Aktuell wächst die Population der Bartgeier, aber es bleibt noch viel zu tun, bis sich diese Vogelart im Alpenraum wieder nachhaltig gefestigt hat.



Hansruedi Weyrich

Seit vielen Jahren beschäftigt sich Hansruedi Weyrich mit den Bartgeiern. Für die Stiftung Pro Bartgeier engagiert er sich aktiv für die Wiederansiedlung der mächtigen Vögel. Als Naturfotograf hält er sie in eindrücklichen Bildern fest.



Buchtipps Der Bartgeier

30 Jahre erfolgreiche Bartgeier-Auswilderung: Die grosse Monografie zum Jubiläum

Das Porträt eines der faszinierendsten Greifvögel Mitteleuropas. Vogelfotografie in atemberaubender Qualität: Bilder des Naturfotografen Hansruedi Weyrich.

Als «Lämmergeier» verhasst, hatte es der Bartgeier in den vergangenen Jahrhunderten nicht leicht: Er wurde mit allen Mitteln gejagt und schlussendlich ausgerottet. Heute wissen wir, dass sich der Bartgeier nicht von Lämmern ernährt, sondern fast ausschliesslich von Knochen. In den 1970er-Jahren begannen enthusiastische Bartgeierfreunde, die Wiederansiedlung zu organisieren; 1991 wurde die erste Auswilderung in der Schweiz unternommen. Heute, 30 Jahre später, steht fest, dass die Auswilderung von Bartgeiern eines der erfolgreichsten Auswilderungsprojekte im Alpenraum ist. Ein Grund zum Feiern und für eine aktuelle Monografie über den grössten Vogel des Alpenraums. Mit 260 atemberaubenden Bildern des Naturfotografen Hansruedi Weyrich.



Verlag: Haupt Verlag
 Auflage: 1. Auflage 2021
 Format: gebunden, 23,5 x 26 cm
 Gewicht: 1274 g
 ISBN: 978-3-258-08192-2
 Preis: CHF 48.-

Hansruedi Weyrich

Hansruedi Weyrich fotografiert seit 1993 in der Natur. Seine Begeisterung gilt unter anderem den Tieren des Nordens. In der Schweiz ist er an arbeitsfreien Tagen häufig mit seiner Kamera-Ausrüstung in unterschiedlichsten Landschaften unterwegs. Sehr gute Kenntnisse über die Tiere und ihren Lebensraum sind eine wichtige Grundlage für die Umsetzung von Bildideen.

Hansjakob Baumgartner

Hansjakob Baumgartner studierte Zoologie und arbeitet als Wissenschaftsjournalist mit den Spezialgebieten Biologie einheimischer Arten, Naturschutz, Ökologie und Umweltschutz.

Daniel Hegglin

Daniel Hegglin, Dr. sc. nat., ist Geschäftsführer der Stiftung Pro Bartgeier und Präsident der Culture Conservation Foundation. Er setzt sich seit über 25 Jahren für den Schutz von Geiern ein und arbeitet bei der Arbeitsgemeinschaft SWILD mit den Schwerpunkten Wildtierforschung und Verhaltensbiologie.

Franziska Lörcher

Franziska Lörcher, M.Sc., leitet als stellvertretende Geschäftsführerin der Stiftung Pro Bartgeier die Auswilderungen in der Schweiz und ist für das genetische Monitoring der Bartgeier verantwortlich. Zusätzlich ist sie wissenschaftliche Leiterin der Culture Conservation Foundation für den Schutz aller vier Geierarten in Europa tätig und betreut bei der Arbeitsgemeinschaft SWILD Projekte zur Satellitentelemetrie.

Heimliche Helden des Uto-Alltags

Dieter Schlatter

Text: Julia Antoniou Foto: Dieter Schlatter

Der Unterhalt der SAC-Hütten wird immer anspruchsvoller, der Bereichsleiter Bau, Dieter Schlatter, hat ihn für die Sektion Uto auf eine professionelle Basis gestellt.

Er wende etwa einen Tag pro Woche für den SAC auf, schätzt Dieter Schlatter. «Es sind eher zwei», ruft seine Frau aus dem Off. Schlatter lacht. Streng genommen stimme dies vermutlich, aber darin seien auch die schönen Bergtouren im Sommer eingerechnet, mit denen er seine Aufgaben verbinde. Dieter Schlatter ist seit 2015 Bereichsleiter Bau der Sektion Uto. Sein Amt hat der heute pensionierte Architekt vom vormaligen Hüttenchef Albert Willen übernommen, wobei dessen Aufgaben damals in zwei Bereiche gesplittet wurden: den des eigentlichen Hüttenchefs, der sich um alle administrativen Angelegenheiten kümmert, und den des Zuständigen für alles, was mit dem Hüttenbau und -unterhalt zu tun hat. Betonung auf Letzteres. Denn im Gegensatz zu früher gibt es heute sehr viel Technik auf den Hütten.

Fokus auf den Hüttenunterhalt

Ob Lebensmittelhygiene, Brandschutz, Abwasser, EDV oder Haustechnik – ohne die entsprechenden Gerätschaften und Tools läuft gar nichts mehr in den Hütten. Mechanik und Elektronik bedeuten automatisch mehr Unterhalt, so Schlatter, der seit seiner Amtsübernahme daran ist, den Unterhalt zu professionalisieren und einen sichern und reibungslosen Unterhalt für alle sieben Hütten der Sektion zu gewährleisten. Dabei kommt ihm die Erfahrung als ehemaliger Hüttenverwalter der Voralphütte (2002) im Göschernalptal zugute. Er kennt die Abläufe bestens und wirkte

zudem vier Jahre in der Hüttenkommission des Zentralvorstandes mit.

Erfahrener Hüttenbauer

Schon als Hüttenverwalter begann Schlatter seinen ehemaligen Hüttenchef Willen bei Hüttenumbauten zu beraten und unterstützen. Etwa bei der Medelser- oder der Täschhütte, wo Schlatter den Wettbewerb für den Anbau organisierte. Auch beim Umbau der Domhütte (2012) konnte Willen auf Schlatter zählen. Er übernahm das Projekt, nachdem eine Kostenüberschreitung gedroht hatte, schrieb es neu aus und führte es erfolgreich zu Ende. Sein nächstes grosses Projekt realisiert Schlatter bereits in seiner heutigen Funktion: die Sanierung mit Teilanbau der Spannorthütte (2018). Nach den Erfahrungen mit der Domhütte verzichtete die Sektion Uto auf einen Architekturwettbewerb. Man verliess sich lieber auf den erfahrenen Architekten aus den eigenen Reihen. Die Planung des Projekts übernahm Schlatters damaliges Architekturbüro, während er selbst die Bauleitung in Freiwilligenarbeit leistete.

Funktional, nachhaltig und kostenbewusst

Die Kosten sind im Hüttenwesen ein grosses Thema. «Alles muss hinauf-

und heruntergeflogen werden. Eine Reparatur an einem Geschirrspüler kostet schnell dreimal mehr als im Unterland, ein Kubikmeter verbauter Beton gar zehnmals mehr», führt Schlatter aus. Er liebt die komplexe Herausforderung, für die verschiedenen Ansprüche an die Hütten funktionale und nachhaltige Lösungen zu vertretbaren Kosten zu finden. Ein gutes Beispiel ist die neue Fassade der Voralphütte. Nachdem die Holzschalung nach 35 Jahren ersetzt werden musste, wurden für den erhöhten Bedarf Solarpanels in der Fassade integriert.

Nachfolge aufbauen

Schlatter schätzt sich glücklich, dass seine Sektion genügend finanzielle Mittel hat, um die Hütten gut zu unterhalten – ein Umstand, der grosszügigen Legaten zu verdanken ist. Jetzt, wo die Aufbauarbeit bezüglich Unterhalt vorbereitet ist, möchte der Architekt aus Kilchberg noch ein paar Jahre engagiert weitermachen. Sein wichtigstes Projekt sei nun, zusammen mit dem aktuellen Hüttenchef Bruno Suhner eine gute Nachfolge aufzubauen. Interessierte bitte melden!



Dieter Schlatter beim Versuch, Uto-Hütten mit Saumtieren zu beliefern.

Petra Klingler ist Weltmeisterin im Eisklettern

Text: Martin Rahn

Die Wintermonate nutzen verschiedene Athletinnen und Athleten nicht nur für den Aufbau der neuen Klettersaison, sondern auch für Eiskletter-Wettkämpfe. Mit viel Spass und Erfolg nahm auch Petra Klingler an verschiedenen Wettkämpfen – von den Schweizer- bis zu den Weltmeisterschaften teil.

Auch dieses Jahr wurde die Autogarage von Saas-Fee mit grossem Aufwand in einen Eiskletterpalast, den sogenannten «Ice Dome» verwandelt. Anfang Januar fanden dort die Schweizer Meisterschaften im Eisklettern statt. Mit einem zweiten Platz in der Qualifikation hinter Sina Goetz zeigte Petra, dass die Formkurve stimmt. Im Final gelang ihr noch eine Steigerung und sie holte sich einen deutlichen Sieg. Damit wurde Petra Schweizer Meisterin im Lead-Eisklettern, vor Sina Götz und Franziska Schönbächler. Für den SAC Uto startete bei den Herren auch Kevin Huser. Als Vierter verpasste er das Podest nur knapp.

Petra Klingler mit perfektem WM-Final

Zwischen den Schweizer Meisterschaften und den Weltmeisterschaften fand in Malbun (LIE) noch ein Europacup statt. Petra zeigte im Fürstentum einen weiteren starken Wettkampf und wurde Zweite, diesmal knapp hinter Sina Götz.

Die nächsten Termine

12.3.2022	Bulle (SUI): Swiss Climbing Cup, Bouldern [Elite, U18]
12.3.2022	Niederwangen (SUI): Kids Climbing Cup, Lead [U12, U10, U8]
2./3.4.2022	Moskau (RUS): Weltcup Bouldern und Speed
9.4.2022	Uster (SUI): Zürcher Klettermeisterschaften Lead [U10 bis Elite]
9./10.4.2022	Meiringen (SUI): Weltcup Bouldern
2./3.7.2022	Villars (SUI): Weltcup Lead/Speed



Petra Klingler zeigt an den Weltmeisterschaften im Eisklettern eine hervorragende Leistung, topt die Finalroute und wird Weltmeisterin
Foto: Kaspar Kellerhals, Verein Ice Climbing Saas-Fee

An den Weltmeisterschaften Ende Januar, wieder im «Ice Dome» von Saas-Fee, gelang Petra der Einstieg in den Wettkampf mit einem Top in der Qualifikation nach Mass. Im Halbfinal erreichte sie den sechsten Zwischenrang und qualifizierte sich damit für den Finaldurchgang. Im Final startete Petra als dritte Athletin und zeigte eine starke Leistung, konnte den Final toppen und ging damit klar in Führung. Den nachfolgenden fünf Athletinnen gelang kein Top mehr und so wurde Petra überlegen Weltmeisterin. Herzliche Gratulation!

Ebenfalls am Start war Kevin Huser. Er erreichte Rang 28 und verpasste damit leider die Qualifikation für den Halbfinal.

Vorbereitung mit Kraft und Technik

Nach einer kurzen Weihnachtspause haben die meisten Athletinnen und Athleten wieder mit dem Aufbau-Training begonnen. Dabei wird auf einen sorgfältigen Kraftaufbau geachtet und auch zahlreiche technische Elemente dürfen nicht fehlen. Schliesslich gilt es im Wettkampf, Technik und Kraft optimal zu kombinieren.

Aktuelle Informationen

zu allen Wettkämpfen finden sich auf der Website des RZZ. Besuchen Sie auch die Facebook-Seite des Regionalzentrums.

regionalzentrum.ch



Leuchtende Augen, gepumpte Arme, hart erarbeitete Projekte und das wohlverdiente Bier danach – seit April 2021 dürfen wir all dies auch in Wädenswil mit euch teilen. Das dritte Gaswerk feiert sein 1-Jähriges!

Wir durften all eure grossen und kleinen Erfolge mit euch feiern, Gastgeber für Adidas Women Only mit Petra Klingler sein und internationale Athleten beim Weltcup-Training anfeuern. Genau dafür brennen wir, genau dafür haben wir Wädi gebaut.



WÄDI HAT GEBURTSTAG!

Tipp: Ein Abo, drei Kletterzentren!
 Du hast schon ein Jahresabo in Schlieren oder Greifensee? Upgrades sind jederzeit möglich.*



*Ausgenommen Jahresabo mit Ratenzahlung

Die Sektion Uto hat viel zu bieten

Seit der Gründung im Jahre 1863 ist die Sektion Uto zur mitgliederstärksten Sektion des gesamten SAC gewachsen. Wir verfügen über ein grosses Tourenprogramm: Mit über 220 Tourenleitenden bietet die Sektion Uto rund 1 000 Touren, Kurse und Anlässe an. Unser Verein lebt durch unsere gemeinsamen Aktivitäten beziehungsweise eure Teilnahme. Wir freuen uns darauf, mit euch unterwegs zu sein und an unseren geselligen Anlässen mit euch zu feiern.



10 734

SAC Uto-Mitglieder sind per Ende Januar 2022 registriert. Zwischen dem 1.12.2021 und 31.1.2022 sind 245 neue Mitglieder eingetreten und 279 aus der Sektion ausgetreten.



997

geplante Touren, Kurse und Anlässe beinhaltet das Jahresprogramm 2022 (Stand: 31.11.2021).



10

verschiedene Bergsport-Disziplinen stehen in der Sektion Uto zur Auswahl – für die Jugend, Familien, die Aktiven wie auch für Seniorinnen und Senioren.

Zeit, deine Ski zu ersetzen?

K2 Wayback 96 999.-

*mit Bindung und Fell nach Wahl**

Top Tourenski mit unschlagbarem Preis-/Leistungsverhältnis

Extrem Fusion 95 1399.-

*mit Bindung und Fell nach Wahl**

Bewährter Allrounder in jedem Schnee nachhaltig in Schweden produziert

**freie Auswahl aus unserem Sortiment gemäss Skiratgeber*

WWW.RUEDI-BERGSPORT.CH Birmensdorferstr. 55 | 8004 Zürich | Tel. +41 (0)44 241 58 52

